

10
 Immerhin! du magst es lesen!
 Warum übst du solche Macht!
 „So gefährlich ist dein Wesen,
 Als erquicklich der Smaragd.“

5
 Liebchen, ach! im starren Bunde
 Zwängen sich die freien Lieder,
 Die im reinen Himmelslande
 Munter flogen hin und wider.
 Allem ist die Zeit verderblich,
 Sie erhalten sich allein!
 Jede Zeile soll unsterblich,
 Ewig wie die Liebe sein.

Schlechter Trost.

5
 Mitternachts weint' und schluchzt' ich,
 Weil ich dein entbehrte.
 Da kamen Nachtgespenster,
 Und ich schämte mich.
 „Nachtgespenster,“ sagt' ich,
 „Schluchzend und weinend
 Findet ihr mich, dem ihr sonst
 Schlafendem vorüberzogt.
 Große Güter vermiss' ich.
 10 Denkt nicht schlimmer von mir,
 Den ihr sonst weise nanntet;
 Großes Übel betrifft ihn!“ —
 Und die Nachtgespenster
 Mit langen Gesichtern
 15 Bogen vorbei,
 Ob ich weise oder törig,
 Böllig unbekümmert.

Genügsam.

„Wie irrig wähnest du,
 Aus Liebe gehöre das Mädchen dir zu.
 Das könnte mich nun gar nicht freuen,
 Sie versteht sich auf Schmeicheleien.“